

**Postaufträge im Verkehr mit Lettland.** — Vom 15. Oktober an werden im Verkehr mit Lettland Postaufträge zugelassen. Die Postaufträge nach Lettland sind in Satz auszustellen, Meistbetrag 1000 Satz; die Postaufträge nach Deutschland werden auf Reichsmark lauten, Meistbetrag 800 RM. Die eingezogenen Beträge können auf das vom Absender im Bestimmungsland unterhaltene Postsparkonto überwiesen werden. Wechselproteste werden nicht vermittelt.

### Personalnachrichten.

**Jubiläen.** — Auf 25 Jahre Selbständigkeit blickt am 7. Oktober d. J. Herr Gerhard Kauffmann d. A. i. Fa. Evangel. Buchhandlung Gerhard Kauffmann in Breslau zurück. Herr Gerhard Kauffmann wurde am 26. Januar 1863 im Forsthaufe Grünenberg, Kreis Angermünde geboren. Er besuchte in Fürstenwalde das Gymnasium und hatte den lebhaften Wunsch, nach beendeter Schulzeit Theologie zu studieren. Diesen seinen Lieblingsplan mußte er aufgeben. Ein unglücklicher Sturz beim Turnen in der Schule, der sich in seinen Folgen noch heute durch heftige Kopfschmerzen bemerkbar macht, zwang ihn, das Gymnasium vorzeitig zu verlassen und seinem Herzenswunsch zu entsagen. Von seinem Vater auf den Beruf des Buchhändlers aufmerksam gemacht, griff er diese Anregung mit Freuden auf, schien ihm doch dieser Beruf viel Ähnlichkeit mit jenem zu haben. Er hat diese Wahl nie bereut; stets ist er ein für die edlen Aufgaben seines Berufs begeisterter Buchhändler gewesen und ist es auch heute noch. Den Buchhandel erlernte er in der Buchhandlung des blinden Dr. Uttech in Fürstenwalde. Nach Beendigung seiner Lehrzeit wurde er bald nach kurzer Wanderschaft zum 1. Februar 1885 zur Einrichtung und Leitung einer Verlags- und Sortimentsbuchhandlung des Evangelischen Schriftenvereins nach Karlsruhe in Baden berufen. Bereits nach kurzer Tätigkeit wurde ihm, dem Zwei- und zwanzigjährigen, Prokura erteilt. Zum 1. Mai 1890 wurde Gerhard Kauffmann zur Errichtung und Leitung der Buchhandlung der Berliner evangelischen Missionsgesellschaft nach Berlin berufen, die in den elf Jahren seiner Geschäftsführung sich zu einer angesehenen Verlags- und Sortimentsbuchhandlung entwickelte. Schon damals entfaltete Herr Kauffmann eine rege buchhändlerische Vereinstätigkeit. Im Februar 1895 rief er die evangelischen Buchhändler Berlins und Umgebung zu einer Besprechung zusammen. Aus diesem Kreis, der sich unter seiner Leitung immer fester zusammenschloß, hat sich die jetzt über 250 Mitglieder umfassende, sich über ganz Deutschland erstreckende Vereinigung Evangelischer Buchhändler entwickelt. Am 7. Oktober 1901 übernahm Herr Kauffmann käuflich die bis dahin dem Evangelischen Schriftenverein zu Breslau gehörige Buchhandlung, die er unter der Firma Evangel. Buchhandlung Gerhard Kauffmann fortführte. In den seitdem verfloßenen 25 Jahren hat sich dieses Geschäft in recht erfreulicher Weise weiterentwickelt. Im Mai des Jahres 1919 trat der glücklich aus dem Felde heimgekehrte Sohn des Geschäftsinhabers, Herr Gerhard Kauffmann d. J., als Teilhaber ins Geschäft ein; die Leitung der Buchhandlung liegt jetzt vor allem in seinen Händen, da der Vater aus Gesundheitsrücksichten gezwungen ist, sich viel im Gebirge aufzuhalten. Neben seiner geschäftlichen Tätigkeit hat der Jubilar in den 25 Jahren seit seiner Übersiedlung nach Breslau sich in umfangreichster Weise an den Arbeiten christlicher und vaterländischer Vereine beteiligt, von denen mehrere ihn in Anerkennung seiner Tätigkeit zum Ehrenmitglied ernannt haben. Von März 1907 bis Mai 1921 war er Vorsitzender des Provinzialvereins der Schlesischen Buchhändler, der ihn, als er aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegen mußte, zu seinem Ehrenmitglied mit Sitz und Stimme im Vorstand bzw. zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Herr Proturist Johannes Geest i. S. Buchhandlung Gustav Fod G. m. b. H. in Leipzig konnte am 1. Oktober 1926 auf eine 25jährige Tätigkeit im vorgenannten Hause zurückblicken.

### Gestorben:

am 3. Oktober Herr Albert John, ein Mitarbeiter der Firma J. J. Weber, Abt. Illustrierte Zeitung in Leipzig.

Der Verstorbene, Inhaber des Albrechtskreuzes, des Ehrenzeichens des Buchhandels in Silber und der silbernen Ehrenzeichen der Handelskammer, hat seiner Firma in 52jähriger Tätigkeit bis zum letzten Tage seine ganze Kraft gewidmet und sich durch Arbeitsstreue und Fleiß ein dankbares Gedenden über das Grab hinaus gesichert.

**Gestorben:** Prof. Dr. Karl Wild in Heidelberg im 61. Lebensjahre. Unter seinen zahlreichen Arbeiten meist historischen Inhalts sind zu erwähnen: Johann Philipp von Schönborn (1896); Karl Theodor Welcker, ein Vorkämpfer des älteren Liberalismus (1913) und der Bilderatlas zur badisch-pfälzischen Geschichte (1904). — Am 4. Oktober in Jena Prof. Dr. Alexander Guibier, derzeitiger Rektor der Universität, im 50. Lebensjahre. Er war Direktor des Chemischen Laboratoriums der Thüringer Landeshochschule und verfaßte u. a.: Studien über Tellur (1902); Chem. Praktikum f. Mediziner (1904); Anal. z. Maßanalyse (4. Aufl. 1924); Gewichtsanalyse (2. Aufl. 1919); Lehrbuch d. qualitat. Analyse (1920); Chemiestudium und -unterricht (1921). — Am 4. Oktober in Weimar Graf Wolf Vaudiffin, bekannt unter dem Pseudonym Freiherr v. Schlicht. Der bekannte Schriftsteller gehörte früher der Armee an und war einer der berufensten Schilderer des alten Heeres, dem er seine vorwiegend humoristischen Schriften widmete. Die Zahl der von ihm verfaßten Romane, Humoresken und Theaterstücke ist außerordentlich groß. — Auf einer Reise nach Italien Prof. Dr. Otto Schoenboerfer aus Königsberg i. Pr. im 66. Lebensjahre. Er ist als Kantforscher bekannt und war Herausgeber der Gesammelten Schriften E. Arnolds (1906—11). Ferner schrieb er: Kant und sein Briefwechsel (1924); Fundamente der Kantischen Philosophie (1924); Kants Leben und Lehre (1924).

### Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterlegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Anzeigenlisten von Weihnachts-Neuigkeiten.

Eine kurze Zusammenfassung aller Weihnachts-Neuigkeiten eines Verlages mit Preis, Einbandart, Erscheinungstermin und dem Hinweise, wo die ausführliche Börsenblattanzeige des Werkes zu finden ist, wie dies der Verlag K. F. Koehler in Nr. 227, Seite 8816, getan hat, dürfte dem Sortimenten die Übersicht über die auch in diesem Jahre noch beträchtliche Anzahl der Neuerscheinungen wesentlich erleichtern. Wenn die Redaktion des Bbl. diese »Weihnachts-Neuigkeiten 1926« stets auf der linken Seite bringen würde, sodas die Listen einseitig verwendet werden können, wäre dies besonders zu begrüßen.

Dresden.

Johannes Rudolph Nachf.

### Eine peinliche Frage.

Peinlich nämlich für mich, daß ich das doch einmal fragen muß. Den betreffenden Sortimentenbuchhändlern, die solch eine Frage nötig machen, scheint ihr Inhalt nicht peinlich zu sein. Über den Geschmack ist eben nicht zu streiten. Aber wenn das Ansehen des Buchhändlers als eines anständigen Menschen auf dem Spiele steht, darf man wohl einmal mit der Sache, die alle angeht, an die Öffentlichkeit gehen.

1. Es gibt eine große Zahl Buchhändler in Deutschland, großenteils Mitglieder des Börsenvereins, die im Februar mit Vorzugsrabatt von 50% vor Erscheinen ein oder mehrere Stücke meiner Zeitschrift »Die Liebe. Blätter für Kultur des Geschlechtslebens und der Ehe« fest, bar oder zahlbar sofort nach Erhalt durch Postscheck bestellten und bis heute nicht bezahlten! Eine Mahnung war erfolglos. Drei Firmen bezahlten daraufhin, zwei erlaubten sich aber die berechneten Mahnspesen (5 Pfg. für Postgeld, 10 Pfg. Kosten der durch Zahlungssäumigkeit nötigen wiederholten Kontrolle der Bücher) zu streichen. Ja es gab sogar solche, die nur den Nettobetrag für das Heft sandten und dem Verlag überließen, das Postgeld für Zusendung und für Mahnung selbst zu tragen!

2. Es gibt sogar Buchhändler, darunter Mitglieder des Börsenvereins, die auf die Mahnung, doch endlich die kleine Summe von 45 Pfg., die vom Februar her noch ausstehe, für fest bzw. bar Bezogenes einzusenden, das Heft, das oftmals »zu persönlichem Gebrauch mit Höchst-rabatt« erbeten war, in verschmutztem Zustand zurücksandten. Der Verlag hatte also den Schaden und die Spesen zu tragen!

3. Ja es gibt sogar deutsche Buchhändler, darunter Mitglieder des Börsenvereins, die sich das unter 1 und 2 Erwähnte oder sogar beides leisteten — und die trotzdem die — ich sage einmal Naivität besitzen, das neueste Heft (vielleicht weil das Sonderheft »Das moderne Eheproblem« sie besonders interessiert, »zu persönlichem Gebrauch«?) bestellten. Mir ist es sehr peinlich, daß ich solche Bestellungen unerledigt ablegen lasse, auch wenn dann über »Schlamperei« im Verlag geschimpft wird.